

NETZWERK KLIMAANPASSUNG Bodensee und Oberschwaben

Newsletter zum 1. Netzwerktreffen am 02.12.2020 (online)



DAS NETZWERK KLIMAANPASSUNG STELLT SICH VOR

Im Auftrag des Umweltbundesamtes unterstützen adelphi, Difu (Deutsches Institut für Urbanistik) und alpS Kommunen drei ausgewählter Regionen Deutschlands dabei, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Das Projekt bringt hierfür Kommunen die bereits Maßnahmen zur Anpassung umgesetzt haben und solche, die dabei noch am Anfang stehen, zusammen. So können unerfahrene von erfahrenen Kommunen lernen (Peer-Learning) und sich auf Augenhöhe austauschen. Ziel des Projektes ist die Verstetigung von Lern- und Austauschprozessen im Bereich Klimaanpassung.

Zum Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben gehören

- die Städte Friedrichshafen, Konstanz, Radolfzell, Singen und Sigmaringen sowie
- der Gemeindeverband Mittleres Schussental,
- der Gemeindeverwaltungsverband Gullen,
- der Landkreis Ravensburg und der Bodenseekreis (siehe Abb. 1).

INHALT

Das Netzwerk Klimaanpassung stellt sich vor	1
Das Netzwerk tauscht sich aus	2
Gastbeiträge beim ersten Netzwerktreffen	4
Die Förderlandschaft für Aktivitäten rund um das Thema Klimaanpassung	5
Ausblick	6

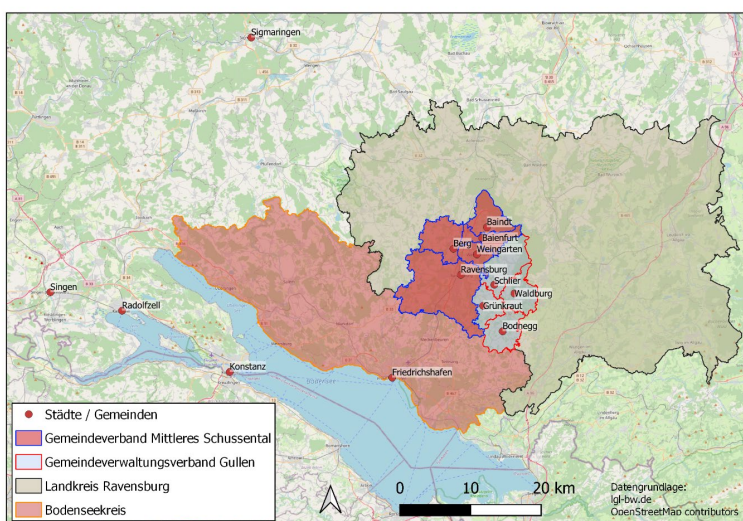


Abbildung 1: Das Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben im Überblick



DAS NETZWERK TAUSCHT SICH AUS

Am 2. Dezember 2020 fand die erste von drei Lernwerkstätten im Rahmen des Projekts „Kommunen Vernetzen“ in Form einer Online-Veranstaltung statt.

Ziel dieses Treffens war es, die einzelnen Netzwerkpartner*innen besser kennenzulernen, lokale Auswirkungen des Klimawandels vertiefend zu betrachten und Maßnahmen der Klimaanpassung sowie den Status und die organisatorische Verankerung der Klimaanpassung in den Verwaltungen zu diskutieren. Abgerundet wurde der Austausch durch drei Fachvorträge, die einen Überblick über die aktuelle Förderlandschaft im Bereich der Anpassung boten und das Projekt LoKlim (Lokale Kompetenzentwicklung zur Klimawandelanpassung in kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen) vorstellten.

Der Klimawandel findet statt!

Die Regionen Bodensee und Oberschwaben sind von den Auswirkungen des Klimawandels stark betroffen. Dürre, Stürme, Starkregen – Veränderungen sind bereits zu spüren und werden sich zukünftig noch verstärken. Das Klimainformationssystem des Umweltbundesamts prognostiziert z. B. eine Zunahme der durchschnittlichen Anzahl von Hitzetagen im Sommer (d.h. von Tagen mit über 30°C Lufttemperatur) für die Region Bodensee (Stand 15.01.2021) von 10,7 (1990-2019) auf 13 im Zeitraum 2031-2060 und auf 31 in der Periode von 2071 – 2100, unter der Annahme eines unverminderten Treibhausgasausstoßes.

Berechnungen für das Württembergische Allgäu und Oberschwaben sagen unter denselben Annahmen eine Zunahme der Anzahl von aktuell im Mittel 6,2 Hitzetagen auf 8,9 bzw. 25 Hitzetage für diese Zeiträume voraus.

Dies ist eine Entwicklung die mit großen Veränderungen für Mensch und Kulturlandschaft einhergehen wird. Auch in den beteiligten Kommunen des Netzwerkes wurden entsprechend einer Umfrage in den Verwaltungen unter anderem bereits folgende, zum Teil schwerwiegende klimatische Veränderungen, festgestellt:

- Zunahme von Trockenperioden
- Veränderung der Niederschlagsverteilung
- Zunahme des Bewässerungsbedarfs in der Landwirtschaft
- Ausbreitung wärmeliebender Schädlinge
- Anstieg des Kühlbedarfs von Gebäuden
- Zunahme der Waldbrandgefahr
- Zunehmender Nutzungsdruck auf Ökosysteme
- Steigende Anzahl von Einsätzen im Katastrophenmanagement ausgelöst durch Starkniederschläge

Maßnahmen zur Anpassung an die sich ändernden klimatischen Bedingungen zu ergreifen ist daher ein Gebot der Stunde. Klimaanpassung soll nach Ansicht des Deutschen Landkreistages gleichrangig mit Klimaschutz behandelt werden. Dies wurde im Positionspapier „Klimaschutz und erneuerbare Energien in den Landkreisen“ festgehalten, das am 7./8. Januar 2020 beschlossen wurde. Neben dringend notwendigen Maßnahmen und Initiativen für einen wirksamen Klimaschutz ist gleichzeitig eine vielfältige Anpassung an den Klimawandel notwendig, um den nicht vermeidbaren Folgen des Klimawandels zu begegnen.

Dabei wird vor allem die Initiierung regionaler Maßnahmen in den Bereichen Wasser-, Forst- und Landwirtschaft, Bau- und Liegenschaftsverwaltung, bis hin zum Gesundheitswesen und Prävention in Bezug auf Starkregenereignisse oder Hochwasser als prioritär betrachtet.

Wahrnehmung der Bedeutung von Klimaanpassung in den Verwaltungen

Klimaanpassung wird in fast allen kommunalen Verwaltungen als wichtiges, zukunftsweisendes Thema und herausforderndes Aufgabenfeld wahrgenommen, wie eine Umfrage im Zuge des Projekts LoKlim in den am Projekt beteiligten Kommunen und Landkreisen aus Baden-Württemberg im Sommer 2020 gezeigt hat. So haben in der Region Bodensee (hier stellvertretend repräsentiert durch die befragten Gemeinden im Bodenseekreis) 75% der Kommunen Interesse am Prozess der Klimaanpassung mitzuwirken. Auch in anderen Regionen Süddeutschlands zeigte sich im Rahmen der Umfrage ein ähnliches Bild.

75% der Kommunen in der Region Bodensee haben Interesse am Prozess der Klimaanpassung mitzuwirken.



Es tut sich was!

Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel werden bereits jetzt in allen Landkreisen, Verwaltungsverbänden und Städten und Gemeinden des Netzwerkes umgesetzt. Hervorzuheben wären hier unter anderem Klimaanalysen aber auch Klimaanpassungskonzepte wie z. B. aktuell jenes der Stadt Friedrichshafen, welches seit 2018 erarbeitet und im November 2020 vom Gemeinderat beschlossen wurde.

Institutionelle Verankerung & strukturelle Hürden

Die Thematik der Klimaanpassung wird in den Kommunen, Verwaltungsverbänden und Landkreisen des Netzwerkes zumeist von Klimaschutzmanager*innen und Sachbearbeiter*innen der Abteilungen Umwelt oder Stadtplanung bearbeitet. Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich weitere Stellen im Ergreifen von Maßnahmen zur Klimaanpassung engagieren, wie sich aus den angeführten Beispielen ergibt.

Da Klimaanpassung ein klassisches Querschnittsthema darstellt, ist eine gute Koordinierung und Abstimmung gefragt. Obwohl der Klimaanpassung eine immer wichtigere Rolle zukommt, spiegelt sich das bisher noch nicht ausreichend in den personellen und finanziellen Ressourcen wider, wie eine Umfrage unter den im Netzwerk Klimaanpassung engagierten Kommunen ergeben hat.

Gemeinsam kommunale Klimaanpassung voranbringen

Durch die Arbeit des Netzwerkes werden Aktivitäten der Klimaanpassung regional vorangebracht. Dabei werden Synergien genutzt, Erfolgsrezepte ausgetauscht und Informationsmaterialien gemeinsam und somit „ressourcenschonend“ erstellt und effizient genutzt. Der Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit von Klimaanpassung wird dabei ein großer Stellenwert beigemessen. Kleine Kommunen können so von größeren Kommunen profitieren.

Außerdem werden regelmäßig externe Referent*innen eingeladen, die von aktuellen Entwicklungen im Bereich der kommunalen Klimaanpassung und zu entsprechenden Fördermöglichkeiten informieren.

Obwohl der Klimaanpassung eine immer wichtigere Rolle zukommt, spiegelt sich das bisher noch nicht ausreichend in den personellen und finanziellen Ressourcen wider.

Folgende Auflistung bietet einen exemplarischen Überblick über bereits umgesetzte Maßnahmen zur Klimaanpassung in den Netzwerk-Kommunen aus den Regionen Bodensee und Oberschwaben:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Beratung von Waldbesitzer*innen zur Anpassung an den Klimawandel • Naturnahe Gestaltung von Privatgärten, Firmengeländen und kommunalen Liegenschaften • Aktion Klimabäume • Errichtung klimaangepasster Spielplätze • Sensibilisierung von Risikogruppen • Einführung technischer Standards zur Klimatisierung von Arbeitsplätzen | <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung städtischer Pachtverträge um eine Klausel zur klimaangepassten Landwirtschaft • Anlegung von Ackerblüh- und Altgrasstreifen • Bau von Versickerungsanlagen und multifunktionalen Retentionsflächen • Kommunales Starkregen-Risikomanagement • Beschattung von Rad- und Gehwegen • Optimierung und Teilentsiegelung von Verkehrsflächen |
|---|---|



GASTBEITRÄGE BEIM ERSTEN NETZWERKTREFFEN

Vorstellung des Projekts „LoKlim“ zu Klimaanpassung in kleineren & mittleren Kommunen.

In das Projekt „Lokale Kompetenzentwicklung zur Klimawandelanpassung in kleinen und mittleren Kommunen und Landkreisen“ (LoKlim) der Universität Freiburg (Laufzeit 2020–2022) sind die Regionen und Kommunen Bad Krozingen, Bodenseekreis, Böblingen, Emmendingen, Enzkreis, Freiburg, Kehl, Lahr, Landkreis Böblingen, Mannheim, Rastatt, Waiblingen und Offenburg eingebunden.

Das Projekt wurde im Rahmen eines Planungsworkshops gemeinsam mit Akteur*innen aus der Praxis entwickelt und wird durch das BMU gefördert.

Ziel von LoKlim ist es, kommunale Institutionen und Akteur*innen in der planerischen Umsetzung lokalspezifischer Anpassungsprozesse zu begleiten. Dafür werden anwendungsorientierte Instrumente zum konkreten Auf- und Ausbau von Kompetenzen und Kapazitäten zur

Anpassung an den Klimawandel in kleinen und mittleren Kommunen sowie Landkreisen in Baden-Württemberg entwickelt. Dies geschieht ausgehend von Klimawirkungskarten, lokalspezifischen Anpassungspfaden sowie Prozess- und Handlungsempfehlungen. Abbildung 2 zeigt exemplarisch das Fallbeispiel einer Klimawirkungskarte zum Thema Hitzebelastung, die sich aus der für Ende des Jahrhunderts projizierten Anzahl an Tropentagen (= Hitzetage d.h. Tage, an denen die Tageshöchsttemperatur 30° C erreicht oder übersteigt) und der Alterszusammensetzung ableitet.

Mehr Infos dazu:
<https://lokale-klima-anpassung.de/>

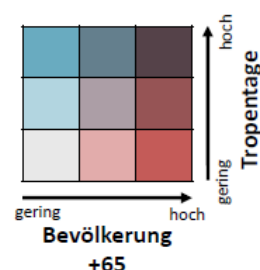
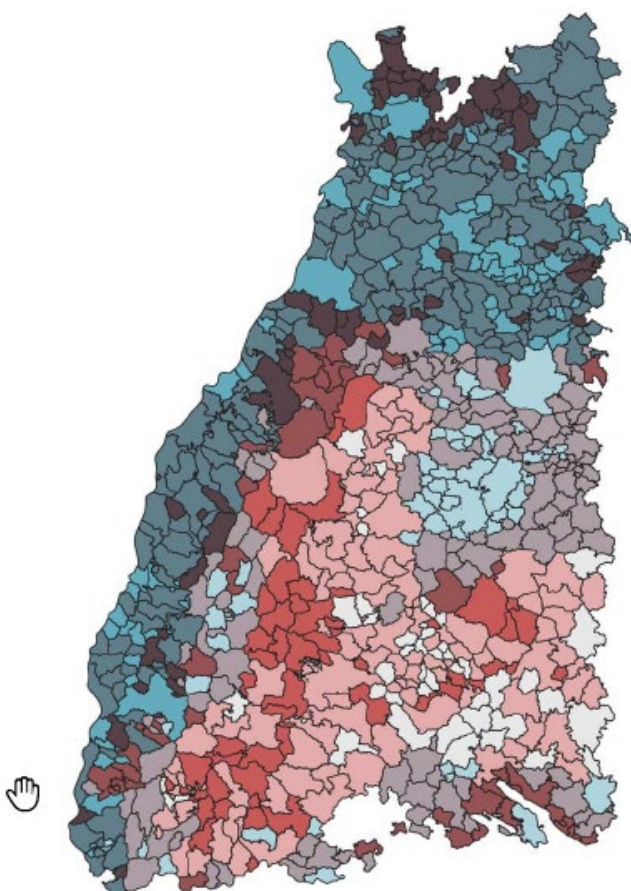


Abbildung 2: Klimawirkungskarte Hitzebelastung Baden-Württemberg (RCP 8.5, Periode 2071-2100), Quelle: Nils Riach, Projekt LoKlim, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.



DIE FÖRDERLANDSCHAFT FÜR AKTIVITÄTEN RUND UM DAS THEMA KLIMAANPASSUNG

Förderlandschaft Bund und EU.

Aktuell werden Teile der bisherigen Förderprogramme zur Anpassung an Klimafolgen des BMU überarbeitet, ebenso wie die Inhalte und Richtlinien des LIFE Förderprogramms der Europäischen Union.

Derzeit können Anträge für das Förderprogramm des BMU für die [Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen](#) gestellt werden, welches Teil des COVID-19-Konjunkturpaketes der Bundesregierung ist. Förderwürdig sind dabei Einstiegsberatungen, investive Maßnahmen sowie Kampagnen und Weiterbildungsprogramme zur Sensibilisierung. Darüber hinaus sei auf das Förderprogramm E-LER (Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) der EU sowie die [Städtebauförderung](#), den Waldklimafond und „chance.natur“ des Bundes und den Wettbewerb Klimaaktive Kommune verwiesen.

KLIMOPASS Förderung Baden-Württemberg

Für die Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Klimaanpassung wurde vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg die KLIMOPASS Förderung ins Leben gerufen, welche allerdings zum 30. November 2020 ausgelaufen ist. Bereits eingereichte Anträge werden grundsätzlich weiterhin auf Bewilligung geprüft. An der Fortführung für 2021 wird zurzeit gearbeitet, ein genauer Ausschreibungszeitpunkt ist noch nicht bekannt.

Die Teilnehmer*innen des Netzwerks bedanken sich herzlich bei den Referent*innen Frau Stefanie Lorenz (LoKlim), Frau Dr. Ellinor von der Forst (LUBW) und Herrn Andreas Vetter (UBA) für ihre wertvollen Beiträge. Wir halten Sie mit dem nächsten Newsletter zu den Entwicklungen im Netzwerk gerne auf dem Laufenden.

Mehr Infos dazu:

- [Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen](#)
- [Städtebauförderung](#)



AUSBLICK

Für das Jahr 2021 sind zwei weitere Lernwerkstätten geplant, die sich den Themen Kommunikation und Maßnahmenplanung widmen. Des Weiteren arbeitet das Netzwerk an einer gemeinsamen Kommunikationsstrategie zur kommunalen Klimaanpassung. Ein Film über das Netzwerk, der vom Team des Projekts Kommunen Vernetzen zusammengestellt wird, ist für das Frühjahr 2021 geplant.

Der nächste Newsletter zu Ihrer Information erscheint nach der nächsten Lernwerkstatt, die für den März 2021 vorgesehen ist.

Ansprechpartner*innen für das Netzwerk bei Fragen oder Rückmeldungen

Für weitere Rückfragen zum Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben stehen die Ansprechpartner*innen der beteiligten Kommunen zur Verfügung:

Dorothea Hose-Groeneveld	Landratsamt Bodenseekreis	dorothea.hose-groeneveld@bodenseekreis.de
Dr. Tillmann Stottele	Stadt Friedrichshafen	t.stottele@friedrichshafen.de
Dr. Marius Eisele	Landratsamt Bodenseekreis	Dr.Marius.Eisele@bodenseekreis.de
Kerstin Dold	Landkreis Ravensburg	k.dold@rv.de
Anna Finkbeiner	Stadt Konstanz	Anna.Finkbeiner@konstanz.de
Leander Mißbach	GVV Gullen	leander.missbach@gvv-gullen.de
Lisa Eberhard	Stadtverwaltung Sigmaringen	eberhard@sigmaringen.de
Wolfgang Keller	Stadt Radolfzell am Bodensee	wolfgang.keller@radolfzell.de
Johanna Volz	Stadt Singen	johanna.volz@singen.de
Anne Talk	GMS	Anne.talk@ravensburg.de

Impressum

alpS GmbH
Grabenweg 68
AT-6020 Innsbruck
Tel.: 0043-512-392929-0
e-mail: info@alps-gmbh.com

Verantwortliche Herausgeber: Dr. Daniela Hohenwallner-Ries (alpS) und die Ansprechpartner*innen Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben

